

+++ SOFI Presseinformation +++

Göttingen, den 03.12.2020

ARTIKELREIHE OTZ

Sozialforschung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (8): Was fördert die Entwicklung Sozialer Orte?

Drei Jahre waren Mitarbeiter/innen des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) im Landkreis unterwegs: Auf der Suche nach Sozialen Orten in der Region und mit vielen Fragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt im Gepäck.

TEIL 8 von Sarah Herbst und Rüdiger Mautz (SOFI)

Soziale Orte – neue Infrastrukturen gesellschaftlichen Zusammenhalts?

Im Rahmen der OTZ-Artikelerie wurden in den vergangenen Wochen Soziale Orte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt vorgestellt und über das Engagement der Beteiligten berichtet (etwa am Beispiel der „Zukunftswerkstatt Schwarzatal“ oder des Aktionsbündnisses „Rudolstadt blüht auf“). Im dies wöchigen Artikel geht es um die Frage, was Soziale Orte benötigen, um sich erfolgreich entwickeln zu können..

Häufig geht einem Sozialen Ort eine Initiativgründung voraus, bei der es wichtig ist, dass sie sich zügig festigt, beispielsweise durch die Gründung eines Vereins. Verstetigung wird zudem durch den Aufbau themenbezogener Arbeitsgruppen, durch regelmäßige und verbindliche Zusammenkünfte sowie durch feste Treffpunkte erreicht, die für das zwanglose Gespräch und Miteinander aller Beteiligten von Bedeutung sind. Zur Stabilität eines sozialen Ortes trägt überdies bei, wenn es gelingt, Mitstreiter*innen mit unterschiedlichen fachlichen, organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten zusammenzubringen – nicht jede oder jeder muss alles können.

Gleichzeitig braucht es eine niederschwellige Öffnung und Offenheit des Sozialen Ortes: gegenüber neuen Ideen, interessierten Menschen von außen und externen Kooperationen, zum Beispiel mit der lokalen Wirtschaft, Verwaltung und/oder Politik. Auch können Soziale Orte von überregionalen Kooperationen und Vernetzungen profitieren, etwa durch neue Anregungen und Impulse oder eine stärkere öffentliche Aufmerksamkeit.

Und schließlich: Soziale Orte entstehen nicht im privaten Raum, sondern sind immer auch auf das Vorhandensein öffentlicher Infrastrukturen und Institutionen (etwa der Daseinsvorsorge oder der kommunalen Verwaltung) angewiesen – was auch die gezielte

finanzielle Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch die öffentliche Hand mit einschließt.

Je stärker die genannten Bedingungen erfüllt sind, desto eher schaffen Soziale Orte neue Infrastrukturen des Gemeinsinns. Sie setzen damit stärkende Impulse für das Gemeinwesen und die Lebensqualität der Menschen, erweitern die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement und schärfen das öffentliche Bewusstsein für Fragen des sozialen Zusammenhalts.

Forschungsprojekt

Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt (SOK), 10/2017 – 12/2020

Forschende und Forschungsregionen: SOFI (Saalfeld-Rudolstadt), Universität Göttingen (Waldeck-Frankenberg in Hessen)

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

<http://www.sofi.uni-goettingen.de/projekte/das-soziale-orte-konzept-neue-infrastrukturen-fuer-gesellschaftlichen-zusammenhalt/projektinhalt/>

Weitere Informationen und Kontakt:

M. A. Sarah Herbst

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

E-Mail: sarah.herbst@sofi.uni-goettingen.de

M.A. Maike Simmank

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

Tel. +49 551-52205-32

E-Mail: maike.simmank@sofi.uni-goettingen.de

Dr. Jennifer Villarama

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.

Tel.: +49 551 52205-19

E-Mail: kommunikation@sofi.uni-goettingen.de

www.sofi.uni-goettingen.de